



Fotos: ras

Trampelpfade ziehen sich an der Küste entlang und geben den Blick auf feinsandige und menschenleere Strände frei



Der Apfelwein soll atmen können

Lieb: Infos zu Oregon und Rockies

Der US-Bundesstaat Oregon und der Destinationsverbund Rocky Mountain International (RMI) haben eine neue Repräsentanz in Deutschland. Ab sofort ist die Münchner Agentur Lieb Management als Sales-, Marketing- und Pressevertretung für den deutschsprachigen Markt zuständig.

Zum 1. Oktober wird Susanne Schmitt, die sowohl Travel Oregon als auch die vier RMI-Staaten Montana, North Dakota, South Dakota und Wyoming in der Vergangenheit bereits betreute, als Sales- und Marketing-Managerin bei Lieb Management einsteigen und die Zusammenarbeit mit Reiseveranstaltern und -büros intensivieren. Bis dahin steht für Travel Oregon die Pressepartnerin Sabrina Hasenbein auch für Sales- und Marketing-Aufgaben zur Verfügung. Über RMI informiert derzeit Christiane Gerber.

Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 0 89 / 6 89 06 38 11 für Travel Oregon und 0 89 / 6 89 06 38 41 für die RMI-Staaten. Reisebüros und Veranstalter erreichen Schmitt ab 1. Oktober per E-Mail an susanne@lieb-management.de.

Im Internet präsentieren sich die US-Staaten unter www.traveloregon.de und www.rockymtnintl.com. (ta)

Apfelwein küsst Dudelsack

Asturien: Wo Spanien anders schmeckt und anders klingt

Von Sylvia Raschke

Man nehme keltische Kultur, Klippen und Kühe auf sattgrünen Wiesen, füge Wanderwege in Meeresnähe und einsame Buchten hinzu – fertig ist ein interessantes Reiseziel. Doch wer jetzt an Irland oder Schottland denkt, muss sich umorientieren. Denn die Einheimischen sprechen Spanisch und Asturisch.

Die zu Spanien gehörende autonome Gemeinschaft Asturien heißt offiziell Fürstentum Asturien und liegt an der grünen Nordküste zwischen Galizien im Westen und Kantabrien im Osten. Der spanische König Felipe VI. führt außerdem den Titel Fürst von Asturien. Und seine Frau, Königin Leticia, ist hier in der Universitätsstadt Oviedo geboren. Bekanntestes Gebäude Oviedos ist die Kathedrale, die zum Unesco-Weltkulturerbe zählt. Aus deutscher Sicht bekannteste Stadt Asturiens ist sicherlich Gijón – wenn auch aus einem unruhlichen Grund, der während der letzten Fußball-Weltmeisterschaft häufig zur Sprache kam: Als „Schande von Gijón“ ging das Spiel Deutschland gegen Österreich bei der Weltmeisterschaft 1982 in die Annalen ein, da sich beide Teams durch einen Nichtangriffspakt das Weiterkommen in die nächste Runde sicherten.

Nichts geht ohne Sidra

Ob die Kicker damals durch die Stadt geschlendert sind? Wohl nicht. Aber sie haben einiges verpasst: die lebhafteste Szene mit vielen Bars, die renovierten Gebäude, den botanischen Garten. Gijón liegt am Meer. Ein Teil der Stadt schiebt sich wie eine Faust in den Atlantik, auf der einen Faustseite aalen sich Sonnenhungrige am feinsandigen Strand, auf der anderen dümpeln die Yachten im Hafen oder tafeln Feinschmecker bei Auga, einem Michelin-Stern-gekrönten Restaurant.

Deren gibt es sieben in Asturien, vor allem fangfrischer Fisch, Hummer, Jakobs- und Entenmuscheln kommen auf den Tisch. Dazu wird Sidra gereicht, Apfelwein aus der Region. Das Einschenken wird zelebriert: In der linken Hand hält der Kellner das große Glas in Kniehöhe, in der rechten Hand hält er die Flasche hinter den Kopf und gießt dann zwei Fingerbreit ein, so dass noch Sau-

erstoff an den Apfelwein kommt. „Culin“ heißt so ein Schluck Apfelwein, der so wenig ist, damit das Getränk immer frisch ist. Gekühlt wird die Flasche nie im Kühlschrank, sondern mit Wasser, deshalb befindet sich an jeder Theke eine mit Wasser gefüllte Furche.

Solche Theken gibt es einige in den sehenswerten Küstenorten, ob nun Aviles mit den Laubengängen und dem Oscar-Niemeyer-Kulturzentrum, Ribadesella mit der prähistorischen, Unesco-geschützten Höhle Tito Bustillo oder die Gemeinde Cudillero, die sich wie ein Cinque-Terre-Ort einen Berg hinaufzieht. Beliebt bei Spaniern ist Llanes mit vielen Restaurants und Bars in den schmalen Gassen. Bei Festen wird hier mit der Gaita, dem asturischen Dudelsack, aufgespielt.

Pilgerweg nach Santiago

Trampelpfade verbinden die Dörfer in Küstennähe, schlängeln sich um feinsandige Buchten herum, geben den Blick auf Klippen frei. Dort, wo früher die Dorfbewohner gingen, sind heute Pilger unterwegs, denn die Strecke gehört als „Camino Primitivo“ oder „Camino de la Costa“ zu den Pilgerwegen nach Santiago de Compostela. Das Landschaftsbild vervollkommen gut genährte Kühe und Palmen. Denn obwohl es nicht so heiß wie in Südspanien ist, ist die Wärme ausreichend für die Palmen. Schnee fällt in Küstennähe selten, wer Skifahren möchte, fährt in das 20 Kilometer entfernte Gebirge Picos de Europa. Infos: www.whereisasturias.com.



Der Dudelsack wird in Asturien Gaita genannt

Cote d'Azur mit Vergünstigungen

Reisende können viele Sehenswürdigkeiten an der französischen Cote d'Azur nun kostenlos oder vergünstigt mit der gleichnamigen Karte entdecken. Sie ist ein im Voraus für drei oder sechs aufeinanderfolgende Tage bezahltes E-Ticket, mit dem man unbegrenzt Zugang zu über 115 Aktivitäten im Departement Alpes-Maritimes, dem Fürstentum Monaco und dem Osten des Departements Var hat. Erwachsene zahlen 39 Euro für drei Tage und 54 Euro für sechs Tage, Kinder zwischen vier und zwölf Jahren zahlen 21 Euro beziehungsweise 29 Euro. Das dritte Kind erhält die Karte kostenfrei. Die Karte ist bis zum 31. Oktober gültig. Mehr Infos auch auf Deutsch unter www.cotedazur-card.com. (ta)